

Nachrichten aus Brüssel

@greens87 – stock.adobe.com

Diskussion über EU-Strategie für globale Gesundheit

Unter dem schwedischen Ratsvorsitz diskutierten die Gesundheitsministerinnen und -minister der EU-Mitgliedsstaaten Mitte März in Brüssel erstmals über die neue Strategie der Europäischen Union für globale Gesundheit, die von der EU-Kommission Ende 2022 vorgestellt worden war.

Die Strategie zielt darauf ab, die zentrale Rolle der EU in der globalen Gesundheitsdebatte zu sichern und sich als globaler Partner zu präsentieren. Angesichts des Umstandes, dass gesundheitliche Herausforderungen, wie zum Beispiel Pandemien, nicht an Staatsgrenzen haltmachen, kamen die Ministerinnen und Minister überein, Gesundheit künftig zu einem Schlüsselement der EU-Außenpolitik machen zu wollen. Stärkere Gesundheitssysteme auf der ganzen Welt nutzen letztlich allen Staaten und helfen, Gesundheitsbedrohungen in einer immer stärker verbundenen Welt wirksamer zu begegnen.

Netzwerk für die Behandlung von Long Covid

EU-Gesundheitskommissarin Stella Kyriakides hat Mitte März in Brüssel angekündigt, dass die Kommission ein europäisches Netzwerk von Fachzentren für das Management und die Behandlung von Long Covid einrichten will.

Das Netzwerk soll dabei mit Finanzmitteln aus dem EU4Health-Programm unterstützt werden. So hat die EU-Kommission knapp 110 Millionen Euro für die Erforschung der Ursachen und die Behandlungsmöglichkeiten von Long Covid bereitgestellt. Im Zuge des europäischen Rahmenprogramms für Forschung und Innovation „Horizon Europe“ wurden darüber hinaus 66 Millionen Euro für Kohortenstudien zu Long Covid bereitgestellt. Sechs Forschungsprojekte zu diesem Thema wurden mit insgesamt 42 Millionen Euro aus dem Rahmenprogramm gefördert.

Nach Schätzungen der EU-Kommission waren in den letzten zwei Jahren über 17 Millionen Menschen in Europa von Long Covid betroffen.

Länderprofile für Krebsbekämpfung vorgestellt

Im Vorfeld des Weltkrebstages stellten die EU-Kommission und die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) die ersten Länderprofile im Rahmen des „Europäischen Registers der Ungleichheiten bei der Krebsbekämpfung“ für die EU-Mitgliedsstaaten, Norwegen und Island vor.

Die Profile zeigen, dass die EU-Länder im Jahr 2018 den enormen Betrag von fast 170 Milliarden Euro für die Versorgung von krebskranken Patientinnen und Patienten ausgegeben haben. Eine weitere wichtige Feststellung ist, dass Lungenkrebs diejenige Krebsart ist, die nach wie vor mit Abstand am häufigsten zum Tod führt. Darüber hinaus gibt es große Ungleichheiten bei der Krebssterblichkeit zwischen den und innerhalb der EU-Mitgliedsstaaten. Dies lässt sich zum Teil durch die unterschiedliche Exposition gegenüber Krebsrisikofaktoren erklären, aber auch durch Unterschiede zwischen den Gesundheitssystemen in Bezug auf den zeitnahen und kostenlosen Zugang zu Früherkennung und die Qualität der Krebsversorgung und -behandlung.

Das deutsche Länderprofil zeigt, dass die Fünf-Jahres-Nettoüberlebensrate hierzulande bei den meisten Krebsarten über dem EU-Durchschnitt liegt. Die Überlebensrate gilt als Hinweis für die Qualität der Versorgung und ist in Deutschland zwischen 2004 und 2014 bei fast allen häufigen Krebsarten gestiegen oder gleich geblieben. Zudem ist die altersbereinigte Krebssterblichkeit zwischen 2011 und 2019 zurückgegangen. Wie in der gesamten EU war der Rückgang bei Männern deutlicher als bei Frauen. Gleichzeitig sind die Kosten für die Versorgung in der Bundesrepublik mit am höchsten. In Deutschland betragen die Gesamtkosten für Krebs 2018 laut der OECD-Analyse pro Kopf 524 Euro, während der EU-Durchschnitt bei 326 Euro lag.

Dr. Alfred Büttner
Leiter des Brüsseler Büros der BZÄK

Risiko Beruf(skrankheit) Das geht uns alle an!



iStock-ID 1219466973 Aksana Kavaleuskaya

Ein vollständiger Schutz vor allen Gesundheitsrisiken, denen wir am Arbeitsplatz ausgesetzt sind, ist nicht möglich.

Die **Gesundheitsrisiken** von Zahnärzt/-innen und ihren Teams sind zwar nicht immer offensichtlich, aber nicht minder gefährlich! Unsere Probleme ergeben sich weniger aus den großen als vielmehr aus den vielen kleinen Risiken, denen wir im Alltag ausgesetzt sind. In einer Studie aus dem Jahr 2021 werden Notfallsanitäter und **Zahnärzte an erster Stelle für die gefährlichsten Berufe gelistet**, da sie besonders anfällig für Infektionsrisiken sind.

Nahezu für alle Mitglieder zahnärztlicher Teams gilt zusätzlich, dass durch die Arbeit mit Vergrößerungshilfen oder/und Bildschirmtätigkeit ein überdurchschnittlich hohes Risiko für **Haltungsschäden, Hauterkrankungen und Schädigungen der Sehkraft** besteht; vom Stress – bedingt durch einen Beruf im Gesundheitswesen – ganz zu schweigen...

Die Reduktion oder gar Vermeidung dieser Risiken liegt nicht nur im Interesse der Praxisinhaber/-innen und ihren Teams, sondern auch dem der Patienten! Ein Beitrag in der Ärztezeitung lautete treffend: **„Nur gesunde Ärzte sind gute Ärzte“**. Besser kann man es kaum formulieren!

Mit einer **siebenteiligen Online-Serie** in den Monaten Juli und September wollen wir Sie bei den Bemühungen unterstützen, Berufsrisiken zu vermeiden.

Fachkundige Dozentinnen und Dozenten greifen die zentralen Risiken für unsere Gesundheit auf, bewerten sie und geben konkrete Hilfestellungen zur Reduktion.

Die Vorträge mit Diskussion laufen **jeweils am Mittwoch**. Sie sind für zur Serie angemeldete Teilnehmende nach dem jeweiligen Termin noch **„on demand“** im Portal der eazf Online Akademie abrufbar. Ein Einstieg in die Kursserie ist bis zum letzten Termin der Serie möglich.

Wir freuen uns, wenn Sie dabei sind!
Ihre eazf

Rücken/Ergonomie
Was ist Schnickschnack – Was ist essentiell?

Termin: 5. Juli 2023, 18.00 Uhr
Dozent: Dr. Jens Katzschner, Hamburg

Infektionsrisiko
Hepatitis, HIV, Covid und Co. – Wie gefährdet sind wir wirklich?
Termin: 12. Juli 2023, 18.00 Uhr
Dozent: Prof. Dr. Jürgen Becker, Düsseldorf

Personal und Team
How not to get shot – Kommunikation im Team
Termin: 19. Juli 2023, 18.00 Uhr
Dozent: Dr. Martin Simmel, Regensburg

Hauterkrankungen
Gesunde Haut – nicht selbstverständlich: Abklärung berufsdermatologischer Faktoren bei zahnmedizinischem Personal
Termin: 26. Juli 2023, 18.00 Uhr
Dozent: Prof. Dr. med. Ulf Darsow, München

Umgang mit Patienten
Super – Eine Beschwerde!
Beschwerdemanagement als Chance!
Termin: 13. September 2023, 18.00 Uhr
Dozentin: Christine Rieder, Starnberg

Auge – Lupe – Mikroskop
Richtig sehen nützt – Richtig sehen schützt!
Termin: 20. September 2023, 18.00 Uhr
Dozent: Prof. Dr. Klaus Neuhaus, Basel

Stressprävention
Stress ist kein Problem – Man muss ihn nur bewältigen
Termin: 27. September 2023, 18.00 Uhr
Dozent: Markus Koch, Baar-Ebenhausen

Beginn: jeweils 18.00 Uhr
Kosten: EUR 495,00
Fortbildungspunkte: 14

Information und Buchung unter:

online.eazf.de

